



Der Kinderschutzbund
Orts- und Kreisverband Balingen

Jahresbericht 2020

*Deutscher Kinderschutzbund
Orts- und Kreisverband Balingen e.V.*



Inhalt

Vorwort	S. 3
Kinderrechte	S. 4
Büro & Jahresrückblick	S. 5
Augenhöhe – Teilhabe an Bildung	S. 6
Kinderpaten	S. 7
Familienhilfe	S. 8
Betreuer Umgang	S. 8
Flohzirkus	S. 9
Kinderferienprogramm	
Babysitterkurs	
Zwillingsbörse	
Kinderflohmarkt	
Netzwerk „Gesund aufwachsen!“	S. 10
Öffentlichkeitsarbeit	S. 12
Danke	S. 13

ABGESAGT

Vorwort

Ein ganz besonderes Jahr liegt hinter uns. Wir alle mussten lernen mit einer unbekannteren Situation umzugehen und uns neu zu orientieren – man könnte sagen, uns „neu aufstellen“! Ein wahrer Kraftakt im Alltag, Berufsleben und auch für einen kleinen Verein wie den unseren. Wir können rückblickend sagen, dass wir es gut hinbekommen haben. Gemeinsam mit unseren hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen haben wir viel geleistet, wie unser Jahresbericht zeigt.

Und wer hätte im März 2020 gedacht, dass wir so intensiv mit Corona, Verordnungen, Verboten, Einschränkungen und Ängsten beschäftigt sind. Mit was hat uns das Leben da konfrontiert? Jeder von uns hat seine ganz eigene Geschichte dazu! Geschichten mit schwierigen Momenten, aber sicher auch mit schönen.

Ich möchte in meinem Vorwort nach vorne schauen und den Blick in die Zukunft lenken. Das scheint mir wichtig.

Zum Erscheinen des Jahresberichts 2020 sind wieder Begegnungen möglich. So schwierig die Zeit ist, so veränderlich bleibt sie. Das bedeutet für uns: Kraftvoll in die Zukunft gehen und unsere Aufgabe „Kinderschutz“ wahrnehmen.

Öffnungen stehen an, die Hoffnung und der Glaube an ein Leben in geordneten und „freien“ Bahnen können wahr werden. Die Kinder und Jugendlichen werden jetzt endlich wieder gesehen in den Kindergärten, Kinderkrippen, Schulen, Berufsschulen. Dorthin ist jetzt unser wacher Blick zu richten und echte Begegnungen können jetzt helfen dort anzuknüpfen wo wir gebraucht werden.

Wo müssen wir die Kinder abholen? Was brauchen die Kinder und Jugendlichen jetzt? Ist Schulsozialarbeit wieder möglich und wichtiger denn je, ebenso die Frühförderung in den Kitas?

Wir sind gut vernetzt z.B. im Netzwerk „Gesund aufwach(s)en“. Die Ausbildung Kinderpat*innen ist in die nächste Runde gegangen. Neue Patenschaften können angestrebt werden. Unsere Telefone sind besetzt und die Familienhilfe versucht zu unterstützen, wo möglich. Die KinderKleiderKammer öffnet wieder ihre Tore!

Wir müssen jetzt dran bleiben an den Politiker*innen. Zugesagte Gelder müssen ankommen, wahrscheinlich noch mehr Gelder erkämpft werden und vor allem müssen die Mittel gut verteilt werden – da, wo sie gebraucht werden. Aber wo genau das ist, gilt es erst noch herauszufinden.

Ich sehe es als unsere Eltern-, Großeltern-, Pädagogen-, Therapeuten- (Erwachsenen-) Aufgabe an, wach zu sein und die Kinder und Jugendlichen zu sehen – ihre Bedürfnisse zu erkennen und sie nicht alleine zu lassen im Trubel des ganz normalen Alltags!

Dazu brauchen wir und auch alle anderen Vereine, Schulen, Kitas, Jugendhäuser etc. Unterstützung – vor allem auch ehrenamtliche und natürlich finanzielle! Geben wir Kindern eine Stimme!

Danke allen, die uns unterstützen, finanziell oder durch ihr Tun!

Tanja Kapaurer



Kinderrechte

Gerade in diesem Jahresrückblick erachten wir es als besonders wichtig, die Rechte der Kinder in den Fokus zu stellen. Obwohl die Kinderrechte eins zu eins ins Grundgesetz aufgenommen werden sollten, wurde dies in der Form, in der es Sinn macht, nicht gemacht!

Warum? – Gute Frage!

**Sind unsere Kinder nicht unser Kapital?
Ist es nicht unsere Pflicht und unsere Aufgabe, uns für diese Rechte einzusetzen?**

**ALLE KINDER
HABEN DIE
GLEICHEN
RECHTE.
AUF DER
GANZEN WELT!**

Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen 1989



Büro & Jahresrückblick

2020 war ein turbulentes Jahr mit Ereignissen, die es so in der Menschheitsgeschichte noch nicht gegeben hat. Unser Team, das durch die Pandemie vor großen Herausforderungen stand, zeigte 2020, dass durch kollegiale Zusammenarbeit einiges umgesetzt und abgeschlossen werden konnte.

In diesem Jahr ist trotz Lockdown viel passiert. So erreichte uns im Frühjahr der Anruf von Conny Wagner, dass sie für sich die Chance nutzen würde und die Führung der KinderKleiderKammer abgibt. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Conny Wagner für ihren unermüdlchen Einsatz für den Kinderschutzbund Balingen.

Weitere personelle Veränderungen folgten. Gabi Wiesheu hat den Kinderschutzbund ebenfalls verlassen. Wir nutzen die



Bettina Luippold

Gelegenheit, um uns für die Zusammenarbeit und ihren persönlichen Einsatz im Kinderschutzbund zu bedanken.

Glücklicherweise hielt die „Durststrecke“ nur kurz an und Ende des Sommers hat Bettina Luippold unser Team wieder bereichert.

Noch einmal zurück zur **KinderKleiderKammer**. Die Zeit der ersten Schließung haben wir genutzt und die KKK, wie sie liebevoll intern von uns genannt wird, komplett auf den Kopf gestellt.



Umbau der Kinderkleiderkammer

Nach vielen Arbeitsstunden ist die Kleidung in den Regalen nach Größen sowie Mädchen- und Jungs-Outfits sortiert. Mit viel Teamgeist und Herzblut haben wir unserer KKK ein neues Ambiente verpasst. Die Schuhe haben einen eigenen Raum bekommen und der Eindruck, dass es nun fast schon eine kleine Boutique ist, könnte entstehen.

In diesem Zuge haben wir uns von den Spielsachen getrennt und die noch guten Sachen weitergegeben, verschenkt und den Rest über einen Indoor-Flohmarkt an Familien mit Kindern veräußert. Die gespendeten Spielsachen haben ihre Bestimmung gefunden und in der KinderKleiderKammer hat es dadurch wieder Platz gegeben, den wir auch dringend benötigten.

Um den Familien auch in der aktuellen Situation Kleidung zur Verfügung zu stellen, wurde auf unserer Homepage ein Online-Bestellformular installiert. So konnten wir Kleiderpakete zusammensstellen, um einen kontaktlosen Einkauf zu gewährleisten.

Als Ansprechpartnerin für die KKK konnten wir im Herbst Anke Jung gewinnen.

Die **Zwillingsbörse** musste abgesagt werden. Für uns als Verein war es nicht möglich, den Anforderungen gerecht zu werden. Die Hoffnung lag auf der Herbst-



Anke Jung

börse, da es für uns ALLE unvorstellbar erschien, dass die Einschränkungen so lange dauern würden. Die Realität lehrte uns eines Besseren und die Herbstbörse konnte ebenfalls nicht stattfinden. Dies bedeutete zusätzliche erhebliche finanzielle Einbußen.

Erfreulicherweise war das Interesse am **Babysitterkurs** groß. Leider mussten wir die Jugendlichen auf das kommende Jahr vertrösten. Erwähnenswert finden wir die E-Mail einer Jugendlichen, die vorgeschlagen hatte, den Kurs online zu gestalten. Die Idee fanden wir innovativ und kreativ. Der Kurs lebt jedoch von den praxisbezogenen Themen und dem persönlichen Austausch. Alles geht in dem Fall nicht online.

Herzlichst Bettina & Heinke

Projekt „Augenhöhe – Teilhabe an Bildung“

Die Netzwerkarbeit im Projekt „Augenhöhe – Teilhabe an Bildung“ wurde durch die Pandemie ebenso beeinträchtigt, wie diese überall auf der Welt für Einschränkungen sorgte. Kontaktbeschränkungen und der Schutz unserer Mitarbeiter standen natürlich ebenso im Vordergrund wie der Wunsch dennoch die notwendige Unterstützung in den Familien zu gewährleisten.

Familien standen plötzlich vor zusätzlichen Problemen durch Ausfall von Unterricht und dem Verbot der Unterbringung in Kindertagesstätten bzw. Kindergärten. Gleichzeitig wurde erwartet, dass in jeder Familie Zugang zum Internet und die für ein Lernen zu Hause erforderlichen Geräte wie PC, Laptop, Videokamera usw. vorhanden sind. Von den entsprechenden Räumlichkeiten mal abgesehen, um dies in Ruhe und mit Konzentration überhaupt zu bewerkstelligen. Haben die Entscheidungsträger sich mal die Frage gestellt, woher einkommensschwache Familien dafür überhaupt die zusätzlichen finanziellen Mittel nehmen? Vor allem dann, wenn zwei oder mehr Kinder solche Geräte gleichzeitig nutzen sollen.

Der Vergabeausschuss musste daher neue Wege beschreiten, um, trotz Kontaktbeschränkungen, die gestellten Anträge auf Unterstützung zu entscheiden. Nicht alle Sitzungen konnten daher in direkten und persönlichen Treffen stattfinden. Vereinzelt waren Telefon- oder

Videokonferenzen erforderlich, was für die meisten von uns Neuland bedeutete.

Von Januar bis Dezember 2020 wurden insgesamt **60 Anträge** mit einem Gesamtvolumen von **6.829,38 Euro** positiv entschieden und zur Auszahlung angewiesen. Gewährt wurden Zuschüsse im Bereich zwischen 30,00 Euro und 420,00 Euro pro Antrag z.B. für

- Musikunterricht, Leihgebühr Musikinstrumente
- Vereins- u. Sportbekleidung, Sportausrüstung, Vereinsmitgliedschaft, Reitunterricht
- Schreibtische und Schreibtischstühle für Kinder
- Erstaussstattungen für Schulanfang und Kindergarten (Schulranzenaktion) von Antragstellern aus **Albstadt, Nusplingen, Geislingen, Hechingen, Winterlingen, Meßstetten, Dormettingen, Schömberg und Balingen.**

Unsere Hilfe ist gänzlich auf Spendengelder angewiesen. Zuschüsse oder sonstige Unterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten wir nicht. Der Kinderschutzbund Balingen verwaltet die Spendengelder durch Barbara Gerhardt, die sich hier ehrenamtlich zusätzlich zu ihrer Vorstandsarbeit als Kassiererin einbringt. Dafür sind wir, die Projektpartner, ihr sehr dankbar.

Netzwerkpartner sind:

- Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband Balingen e.V.
- Liga der freien Wohlfahrtspflege im Zollernalbkreis (Caritasverbände Dekanat Zollern e.V. und Schwarzwald-Alb-Donau, Diakonie Bezirksstelle Balingen, ABA, Verein für gemeindenaher Psychiatrie im Zollernalbkreis e.V. und Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Zollernalb e.V.)



Wir bedanken uns bei allen Spendern, den Mitarbeiterinnen unserer Projektpartner sowie allen ehrenamtlich tätigen Personen, die uns durch ihre Tatkraft unterstützen.

Unterstützen auch Sie unsere Arbeit durch eine Spende unter dem Verwendungszweck: „Augenhöhe“.

Peter Nagel



Unser Spendenkonto lautet:

Deutscher Kinderschutzbund,
Orts- u. Kreisverband Balingen e.V.
Volksbank Hohenzollern-Balingen eG
IBAN DE47 6416 3225 1021 3330 00
BIC GENODES1VHZ
Verwendungszweck: „Augenhöhe“

Projekt „Kinderpaten“

Auch wenn dieses Jahr für unser Projekt, wie auch für die meisten anderen, ganz anders lief, als wir es erwartet und uns gewünscht hatten, konnten wir doch auch einige positive Schritte für das Projekt Kinderpaten verzeichnen.

Auf unsere Gruppentreffen und Austauschveranstaltungen mussten wir dieses Jahr leider weitestgehend verzichten, doch wir konnten durch Einzelgespräche, Emailkontakt oder Telefonate die Fragen der Pat*innen klären, neue Wege finden und gemeinsam konstruktiv werden.

Auch dieses Jahr wurden einige Patenschaften beendet, da diese Kinder nun in der Lage sind ihren Weg ohne die Unterstützung der Pat*innen weiter zu gehen. Ein wichtiges Indiz dafür ist sehr häufig, dass die Kinder sich lieber mit ihren Freunden treffen als mit den Pat*innen. Die zu Beginn der Spielstunden sehr hohe Wichtigkeit der Treffen mit den Pat*innen weicht dann langsam auf und rückt für andere Dinge in den Hintergrund.

Durch die Corona bedingten Schließungen der Einrichtungen, konnten wir leider nicht so viele neue Kinder wie ursprünglich geplant in unserem Projekt aufnehmen. Trotzdem konnten wir im Hintergrund arbeiten, neue Themen

sammeln, Pat*innen suchen und in die weitere Planungen für das Projekt und die nächste Schulungsrunde gehen. Für die Kinder wurde eine Warteliste erstellt, sodass sie einen Platz bekommen können sobald sich die Situation verbessert. Die Kinder in den laufenden Patenschaften konnten sich teilweise, unter veränderten Bedingungen, weiterhin mit ihren Pat*innen treffen, was vor allem in der jetzigen Situation sehr gewinnbringend und im Moment oft die einzige Konstante für die Kinder ist.

Ganz besonders freut uns, dass wir eine große neue Gruppe an interessierten Paten und Patinnen zusammenstellen konnten, mit denen wir hoffentlich bald richtig durchstarten können.

Das Handbuch, welches im letzten Jahr von Margrit Weinman-Mayer erstellt wurde, konnte an die Pat*innen ausgeteilt werden. Auf dieses Buch können sie nun bei ihrer Arbeit zurückgreifen. Außerdem bietet es eine Grundlage für unsere kommenden Treffen mit den Pat*innen.

Auch dieses Jahr konnten wir uns wieder über Spenden für unser Projekt freuen – Vielen Dank an alle Spender*innen.

Außerdem erreichte uns Ende des Jahres eine sehr erfreuliche Nachricht. Das Projekt Kinderpaten wird über zwei Jahre hinweg vom Landkreis bezuschusst. Darüber freuen wir uns sehr und sind sehr zuversichtlich, dass wir bald wieder richtig loslegen und mit einer großen Patengruppe vielen Kindern eine Stütze sein können.

Unser Ziel ist es, das Projekt Kinderpaten nun auch noch an einem weiteren Standort zu etablieren, um den Radius für Kinder, die jemanden an ihrer Seite brauchen zu vergrößern.

Wir starten zuversichtlich in ein neues Jahr und sind sicher, dass wir auf der Basis die wir nun geschaffen haben einiges neues aufbauen und erreichen können.

Margrit Weinmann-Mayer & Tanja Giese



Familienhilfe

Im vergangenen Jahr wurde die Familienhilfe sehr wenig angefragt. Es mag daran liegen, dass vieles an Kosten von „Augenhöhe“ übernommen wurde, und so nicht mehr zu uns kam.

Bis zum Frühjahr 2020 wurden Kinder im Lernforum Brandelik gefördert. Diese Hilfen sind ausgelaufen. Zum Ende hin wurden noch 4 Kinder gefördert. Corona-bedingt musste das Forum einen großen Teil seiner Arbeit reduzieren oder gar einstellen. Neue Anträge wurden keine mehr gestellt.

Auch sonst wurden keine Anträge mehr auf Familienhilfe gestellt. So gesehen war es ein mageres Jahr. Allerdings, das möchte ich hier schon erwähnen, mussten auch unsere Zwillingsbörsen ausfallen. Das bedeutet, dass wir finanziell starke Einbußen hatten und unsere Fördermittel deshalb auch sehr knapp gewesen wären.

Nun hoffen wir, dass uns das Jahr 2021 wieder mehr finanziellen Spielraum gewähren wird und wir, wenn wir gefragt werden, auch helfen können.

Noch einmal möchte ich darum an dieser Stelle meinen Aufruf vom letzten Jahr wiederholen. Überlegen Sie sich, ob Sie nicht Lust hätten, uns durch eine regelmäßige Spende und sei sie an eine



Familie zweckgebunden, zu unterstützen. Wenn ja, wir würden uns sehr freuen und es wäre für unsere Familienhilfe eine großartige Sache.

Margrit Weinmann-Mayer

Betreuer Umgang 2020 – Ein bewegtes Jahr

Aus verschiedensten Gründen können Kinder in ihrem häuslichen Umfeld in größte Not geraten, so z.B., wenn die Betreuung oder Versorgung durch die Eltern nicht ausreichend gegeben ist. Um diese Kinder, bei denen das Kindeswohl in Gefahr ist, zu schützen, gibt es unterschiedliche Angebote und Jugendhilfemaßnahmen.



Die Unterbringung von Kindern in einer Pflegefamilie von kurzer oder auch von längerer Dauer stellt u.a. eine solche Unterstützung dar.

Wir vom Pflegekinderfachdienst des Jugendamts Zollernalbkreis begleiten und beraten während der Dauer des Pflegeverhältnisses die Pflegefamilien.

Der Kinderschutzbund stellt uns wunderschöne und kindgerechte Räumlichkeiten zur Verfügung. In der Zeit der Fremdunterbringung können hier die Pflegekinder ihre Eltern oder andere Bezugspersonen in einem neutralen Rahmen treffen.

Recht herzlichen Dank an den Kinderschutzbund, der uns die nötige Unterstützung, die großartige Kooperation, das mitfühlende Verständnis und die Flexibilität von zeitnahen Absprachen ermöglicht hat.

Wir freuen uns auch weiterhin auf die wertschätzende Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund und hoffen, bald zu einem positiveren Alltag zurückkehren zu dürfen.

Ihr Pflegekinderfachdienst

Für diese anspruchsvolle und schöne Aufgabe suchen wir weitere Familien, die ein Pflegekind aufnehmen können. Bei Interesse stehen wir Ihnen für ein Informationsgespräch sowie Fragen und Anliegen gerne zur Verfügung.

Jugendamt Zollernalbkreis
Pflegekinderfachdienst
Hirschbergstr. 29
72336 Balingen
Tel.: 07433 / 92 14 15
pflegekinderdienst@zollernalbkreis.de

Flohziirkus

Im Januar 2020 starteten wir noch ganz normal in den Flohziirkusalldag. Ende Januar wechselte unser Integrationskind in den Kindergarten. Julia Joos, die es betreute, wechselte mit ihm die Einrichtung.

In unserer Gruppe sind bis zu 10 Kinder im Alter von 1,5–3 Jahren. Unsere Öffnungszeiten sind Montag, Mittwoch und Donnerstag von 7.30–12.30 Uhr. Wir arbeiten in einer familiären Atmosphäre. So entsteht ein sanfter Übergang vom Elternhaus zu unserer Spielgruppe. Die Kinder lernen spielerisch, sich in unsere Gruppe zu integrieren, mit anderen zu spielen oder auch alleine auf Entdeckungstour zu gehen.



Im Februar bekamen wir endlich unsere heiß ersehnte Küche. Diese haben wir schnell eingeweiht und fleißig gebacken. Die Kinder haben es jetzt auch leichter beim Hände waschen, da sie selbst eine Stufe hochklettern können und schon

beim Waschbecken sind. Diese Stufe wird von den Kindern auch gern genutzt, um die Anderen im Raum zu beobachten. Fasching feierten wir als Schmetterling, Feuerwehrmann, ... usw. mit Liedern, Spielen und einem gemeinsamen Essen.

Im März begann der Lockdown und der Flohi war leider bis Mai geschlossen. Daher verzögerte sich auch so manche Eingewöhnung. Diese holten wir nach, als es endlich weiterging. Ostern konnten wir leider nicht gemeinsam feiern, doch die Kinder und Eltern bekamen Post vom Flohziirkus mit Blumenamen und Bastelideen.

Das geplante Frühlingsfest musste aufgrund der Corona-Vorschriften ausfallen.

Nach dem Sommerurlaub haben wir fleißig gemalt und Dekoration für die Fenster und den Raum gebastelt.

Der Elternabend mit Laternen basteln durfte nicht stattfinden. So haben wir im Flohi mit den Kindern die Laternen gebastelt, Laternenlieder gesungen und die St.-Martin-Geschichte im Buch angeschaut.

Geplant war ein Laternenfest gemeinsam mit Kindern und Eltern. Aufgrund der Vorschriften konnten wir es nur mit den Kindern im Generationenhaus feiern. Es gab ein gemeinsames Abendessen,

das jeder für sich mitbrachte. Danach spazierten wir mit den Laternen singend durchs Generationenhaus. Die Kinder hatten viel Spaß dabei. Nachdem alle wieder angezogen waren, sind wir mit den Laternen nach draußen gelaufen, wo die Eltern schon auf ihre Kinder warteten.

Im Dezember übten wir Nikolaus- und Weihnachtslieder und bastelten Raumdécoration und Geschenke für die Eltern. Gemeinsam haben wir Nikolausstiefelpizza gebacken. Das schmeckte allen sehr. Der Nikolaus brachte heimlich kleine Geschenke übers Wochenende und die Vorfreude der Kinder wuchs täglich. Plötzlich kam der erneute Lockdown und wir mussten den Flohi schon eine Woche vor Weihnachten schließen. Nur die Notbetreuung lief noch bis Weihnachten. Ein turbulentes Jahr ging zu Ende. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr gemeinsam mit Kindern und Eltern und sind gespannt, was das Jahr 2021 uns bringt.

Mirjam Vöhringer, Nadine Amann,
Steffi Kopecki



Das Netzwerk „Gesund aufwachsen!“ bleibt aktiv

Im letzten Jahr fanden zwei Veranstaltungen des Netzwerks „Gesund aufwachsen!“ statt.

Am 15.02. 2020 konnten wir Dr. Michaela Glöckler zu dem Vortrag „Zwischen persönlicher Nähe und weltweitem Netz“ im Schulzentrum Längenfeld begrüßen. Eindrücklich zeigte sie den ca. 150 Besucher*innen auf, dass eine zu frühe Digitalisierung der Lebenswelt von Heranwachsenden in Familie, Kindergarten und Schule kritisch betrachtet werden muss und das alte Sprichwort: „Früh übt sich, wer ein Meister werden will“ hier fehl am Platz ist!

Durch ihre lebendige Schilderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen lenkte sie die Aufmerksamkeit besonders darauf, dass das Gehirn erst nach zehn Jahren zu 95 % ausgebildet ist. Diese Ausreifung sei ganz an die Eigentätigkeit gebunden und es gehe nicht darum, Kinder möglichst schnell an die Erfordernisse der digitalen Welt anzupassen. Zum Beispiel verschaffe das Wischen auf dem Smartphone dem Kind eben keine Tasterfahrung und somit keine Eigentätigkeit und keine Selbsterfahrung bzw. Selbstwirksamkeit. Eine humane und umfassende Bildung berücksichtige aber das Rhythmusbedürfnis der Kleinkinder und auch deren kindliche Phantasiekraft. Ein Stock im Kindergarten, der sich zum Regenschirm,

zum Schwert oder zur Straße verwandeln kann, vermittelt die wichtige Ur-Erfahrung: „Mein Denken gibt den Dingen Bedeutung.“ Dies sei die Basis für die spätere Ausbildung von Autonomie und Wertebewusstsein.

Über das 8. bis 14. Lebensjahr stellt Dr. Glöckler das Motto „Ausbildung zur emotionalen Reife“! Grundlagen dafür sind Empathie, Selbstwertschätzung und gesundes Existenzvertrauen! Die digitale Vernetzung und die Nutzung der sozialen Medien sei hier aber einer der „schlimmsten Killer für Sozialkompetenz“ – der Austausch und die Auseinandersetzung mit dem direkten Gegenüber und mit dessen Gefühlen und Emotionen ginge verloren.

Eltern dürften sich hier jetzt nicht aus der Verantwortung stehlen und müssten in engem Gesprächskontakt mit den Jugendlichen bleiben, auch um gemeinsam analoge Alternativen zu suchen. Denn gerade auf der Grundlage der Medienabstinenz in jungen Jahren könne sich die so wichtige Medienmündigkeit ausbilden.

Wichtige Fragen wie z.B. eine Medien-erziehung aussehen kann, die an der Entwicklung des Kindes orientiert ist und der Tatsache Rechnung trägt, dass die körperliche Entwicklung die analoge Welt braucht und die seelische Reifung

gute menschliche Beziehungen benötigt, werden übergangen. Wie kann es gelingen, dass nicht nur Medienkompetenz entwickelt wird, sondern vor allem Medienmündigkeit? Welche Entwicklungsbedingungen haben Kreativität, soziale Kompetenz und eigenständiges Handeln, wie sie die Erwachsenen heute für ein erfolgreiches Arbeitsleben brauchen? Wirtschaft und Politik setzen sich noch über Einsichten zur Beantwortung dieser Fragen hinweg.

Unser zweiter Vortrag fand nach langem Bangen dann doch im November statt. Dafür konnten wir Clemens Beisel schon Mitte 2019 gewinnen und umso mehr freute es uns, dass wir den Vortrag, bei welchem es sich um ein Bildungsangebot handelte, aufgrund der Hygienevorschriften an zwei Tagen an zwei Orten veranstalten konnten. Beide Termine waren gut besucht.

Zudem war Clemens Beisel mit seinem Programm „Clemens hilft!“ an zwei Tagen an zwei Schulen (Freie Waldorfschule Balingen und Schulverbund Frommern) und konnte dort mit Schülern der Klassen 7–12 intensiv arbeiten.

In den Vorträgen von Clemens Beisel geht es praktisch zu. Eröffnet wurde sein Vortrag mit der Aussage von Prof. Christian Montag (Molekulare Psychologie Uni Ulm), dass Angestellte durch-

VORTRAG, TIPPS & GESPRÄCH
„Clemens hilft!“
 Soziale Netzwerke und Jugend –
 Ein Auftrag für die moderne Erziehung
 NETZWERK
 „GESUND AUFWACH(S)EN“
 Clemens Beisel
Donnerstag, 5. November 2020
 Turn- u. Festhalle Frommern 19–21 Uhr, Einlass 18:15 Uhr
Samstag, 7. November 2020
 Stadthalle Balingen 9:30–12 Uhr, Einlass 9 Uhr
 Platzreservierung bis 2.11.: kjb-student@balingen.de
 Eintritt frei

schnittlich alle 17 Minuten auf ihr Handy schauen. Dadurch sei kein Arbeiten „im Flow“ mehr möglich. Selbst bei manchen Besuchern der Veranstaltung herrschte Unglauben, als sie die eigenen täglichen Entsperrungen am Handy abfragten.

Clemens Beisel verpönt die Nutzung des Smartphones nicht. Sie ist ein wichtiger und erwünschter Teil des Vortrags und immer wieder wurden die Zuhörer aufgefordert, die eigenen Einstellungen zum

Experte rät zum bewussteren Umgang mit Medien

Vortrag Clemens Beisel informierte darüber, wie sich die digitale Welt auf junge Menschen auswirken kann.

Balingen. Clemens Beisel hat am Samstagvormittag in der Stadthalle Balingen einen Vortrag zum Thema „Soziale Netzwerke und Jugend – ein Auftrag für die moderne Erziehung“ gehalten. Da es sich bei dem Vortrag um ein Bildungsangebot handelte, konnte er wie geplant stattfinden. Zwei Tage davor hatte Clemens Beisel zum selben Thema bereits in der Frommerner Festhalle gesprochen.

Veranstaltet wurden die beiden Vorträge vom Netzwerk Gesundes Aufwach(s)en Balingen, dem der Landkreis, das Evangelische Bildungswerk, die Katholische Erwachsenenbildung, das städtische Kinder- und Jugendbüro, die Kinderstube, der Kinderschutzbund sowie die Waldorfschule angehören.

12 Stunden am Tag am Handy

Mit der Aussage des Professors für Molekulare Psychologie an der Universität Ulm, Christian Montag, dass „Angestellte durchschnittlich alle 17 Minuten auf ihr Smartphone schauen, so dass nie nicht mehr in den

Flow ihrer Arbeit kommen“, eröffnete der gelehrte Sozialpädagoge seinen Vortrag. Unglaublich herrschte, doch als Beisel die zahlreichen Veranstaltungsbesucher nachschauen ließ, wieviel Entsperrungen sie tagtäglich an ihrem Smartphone haben, bewahrheitete sich diese These Montags.

Generell war im Vergleich zu anderen Vorträgen die Nutzung des Smartphones nicht verpönt, sondern diese wurde immer wieder eingebaut, so zum Beispiel als Beisel die Besucher beauftragte, auf ihrem Smartphone nach den Einstellungen hinsichtlich des Datenschutzes zu schauen, was vielen Veranstaltungsbesuchern, die ihr mobiles Telefon tagtäglich nutzen, vor intensive Probleme stellte. Beisel erzählte am Samstagvormittag von seinen Erfahrungen während zweier Workshops mit Fünft- beziehungsweise Siebtklässlern in der Frommerner Waldorfschule. „In einer fünften Klasse gab es einen Schüler, der zwölf Stunden am Tag am Handy hängt, acht bis neun Kin-



Der Vortrag von Clemens Beisel in der Stadthalle. Foto: Dennis Breisinger

der waren sechs Stunden am Handy und fast alle anderen drei bis fünf Stunden, aber selbst das ist schon zu viel, denn ich bin kein Fan von sozialen Medien für Fünft- und Siebtklässlern, wenn die Eltern die Nutzung nicht kontrollieren, denn Kinder in diesem Alter können nicht gut mit ihnen umgehen.“ Und: „Viele Jugendliche schöpfen überhaupt nicht mehr ihr Potenzial aus, weil sie sich nicht mehr um ihr eigenes Leben kümmern, sondern fast nur noch Interesse an den Aktivitä-

ten der anderen zeigen“, findet Beisel. „Alles, was digital passiert, hat einen enormen Einfluss auf das normale Leben, der Jugendliche definiert sich nur noch darüber, was viele negative Auswirkungen hat, so wird unter anderem schnell aus einer Mücke ein Elefant gemacht“, ergänzt Clemens Beisel. „Soziale Netzwerke dienen zur Selbstdarstellung, zur Information, zur Unterhaltung und der sozialen Interaktion, alles das sind Grundbedürfnisse des Menschen“, kommt es für Beisel

nicht von ungefähr, dass so viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene der „Smartphone-sucht“ verfallen. Beisel erläuterte zudem den „Casino-Effekt“ näher, der besagt, dass beim Schauen auf das Handy mitunter positive Nachrichten kommen, was zum Ausschütten von Glückshormonen führe.

Bei WhatsApp bemängelt er das zu leicht mögliche Erstellen von Gruppen, zum Beispiel von Klassengruppen. „Wenn nur einer in diesen Gruppen pornografisches beziehungsweise gewaltverherrlichendes Material reinstellt, haben sofort bis zu 30 Jugendliche Zugang“, warnt Beisel, der anhand eines Beispiels auch vor dem Gebrauch des von ihm als „Marketinginstrument der positiven Fürsprecher“ bezeichnenden Instagram abrät. „Wenn vor einigen Tagen bei Instagram der Hashtag Wien eingegeben wurde, dann landete man als erstes auf Videos, die zeigen, wie Menschen beim Amoklauf in der österreichischen Hauptstadt ermordet wurden.“ Dennis Breisinger

Zollern-Alb-Kurier

Beispiel hinsichtlich des Datenschutzes zu überprüfen. Ebenso wurden Tipps gegeben wie Bildschirmzeiten für die Kinder einzurichten sind oder auch wie die Nutzung einzelner Sozialer Netzwerke ausgeschlossen oder eingeschränkt werden können.

Im Anschluss an diesen praktischen Teil wurden den Eltern die aktuellen sozialen Netzwerke vorgestellt – mit ihren Vorteilen und auch den Risiken. Fragen wie „Was tun junge Menschen eigentlich dauernd am Handy?“, „Welche Eltern wissen genau, was ihre Kinder bei Facebook, Whatsapp, Instagram oder Snapchat tagtäglich fotografieren, schreiben, teilen?“ wurden gestellt.

Die Erziehungsberechtigten bekamen auch zu hören, dass Kinder ihr Potenzial nicht mehr ausschöpfen, da sie fast nur noch Interesse an den Aktivitäten anderer in den sozialen Netzwerken zeigen. Das eigene richtige Leben verliert an Lebendigkeit und realen Begegnungen. Alles Digitale hat einen enormen Einfluss auf das normale Leben und viele Jugendlichen definieren sich nur noch über das digitale Geschehen. Grundbedürfnisse wie Selbstdarstellung, Information, Unterhaltung und soziale Interaktion können auch hier bedient werden. Positive Nachrichten schütten Glückshormone aus und somit reicht heute schon ein Wischen über das Display um diesen Effekt zu bekommen.

Aber was macht das mit Jugendlichen? Wann wird aus Zoff Cybermobbing? Welche Gefahren bergen soziale Netzwerke? Wann ist das Einstellen bzw. Weiterleiten von Nachrichten eine Straftat? Wie kann man als Mutter oder Vater seinem Kind zur Seite stehen beim Verzicht auf die Nutzung von sozialen Netzwerken oder beim Bekanntwerden von Cybermobbing?

Diese Fragen konnten nur kurz angesprochen werden.

Aber die Besucher*innen wurden dafür sensibilisiert, Hinweise und Anzeichen im Verhalten ihrer Kinder zu deuten. Im Gespräch bleiben und das Thema „Handy, soziale Netzwerke, Gruppenchats“ zuhause thematisieren, das sind die dringenden Empfehlungen von Clemens Beisel an die Eltern und auch das eigene Nutzungsverhalten genau zu beobachten und zu reflektieren.

Netzwerk „Gesund aufwachsen!“

Ev. Bildungswerk Balingen/Sulz, Huckleberry & Pipilotta e.V., Kath. Erwachsenenbildung Zollernalbkreis e.V., Kinderschutzbund, Kinder- und Jugendbüro Balingen, Waldorfschulverein Zollernalb e.V., Kinderstube Balingen e.V., Kreisjugendreferat

Auch diese Veranstaltung war wieder eine gelungene Zusammenarbeit des Netzwerks „Gesund aufwachsen!“

Als neuen Partner konnten wir das Kreisjugendreferat, vertreten durch Dominik Speißer, gewinnen und für die Veranstaltung mit Herrn Beisel das Kreismedienzentrum. Bei Frau Glöckler haben wir Unterstützung von der Sparkasse Zollernalbkreis erhalten und Frau Petra Penz hat die Gestaltung der Plakate dankeswerterweise kostenfrei übernommen.

Wir hoffen alle auf weitere wertvolle Idee und Impulse aus dem Netzwerk und freuen uns auf weitere gemeinsame Veranstaltungen.

Tanja Kapaurer

Öffentlichkeitsarbeit

ZOLLERNALB-BOTE

Nummer 271

Samstag, 21. November 2020

Ein künstlerischer Appell in vielen Farben

Soziales | »Mach-Dich-Stark«-Malaktion des Kinderschutzbunds zum Tag der Kinderrechte / Stromkasten wird gestaltet

Der 20. November ist der Tag der Kinderrechte. Ihn haben der Kinderschutzbund und die Initiative Freiraum am Freitag zum Anlass genommen, sich an der landesweiten Caritas-Aktion Mach-Dich-Stark-Tage zu beteiligen.

■ Von Detlef Hauser

Balingen. »Mehr als 355 000 Kinder in Baden-Württemberg sind arm oder von Armut bedroht. Wir finden, das geht gar nicht«, sagt Heinke Grieshaber vom Kinderschutzbund. Daher sollen mit der Teilnahme an den »Mach-Dich-Stark-Tagen« Kinderrechte und Kinderarmut thematisiert werden, in Balingen mit einer Malaktion.

In Anlehnung an das von »Freiraum 2014« gestartete soziale Kunstprojekt »Freundliches Balingen«, bei dem seither zahlreiche Stromkästen in Balingen künstlerisch gestaltet wurden, wird nun der Stromkasten in der Marienburger Straße beim evangelischen Gemeindezentrum be-



Heinke Grieshaber (Zweite von links) und Bettina Luippold (rechts) haben die Organisation der Malaktion übernommen. Foto: Hauser

malen, und zwar nach und nach mit den elf Kinderrechten nach Vorlage von Kärtchen. Wie Heinke Grieshaber ausführte, soll dies von Kindern übernommen werden. Auf dem Stromkasten ist auch ein QR-Code der »Mach-Dich-Stark«-Aktion angebracht, über den weitere Informationen zu erhalten sind.

In der aktuellen Coronapandemie will der Orts- und Kreisverband Kinderschutzbund Balingen mit seiner Aktion auch die Rechte der Kinder auf Begegnungsmöglichkeiten und Bildung anmahnen.

Kinder bräuchten zudem eine Lobby, die sich explizit dafür einsetzt, dass sie zu ihren Wünschen und Ängsten befragt und gerade in diesen Zeiten bei Entscheidungen einbezogen würden.

Um dies zukünftig stärker sicherzustellen, soll mit der Initiative »Mach-Dich-Stark« erreicht werden, die Kinderrechte auf Schutz, Achtung, Förderung und Beteiligung explizit ins deutsche Grundgesetz aufzunehmen.

Zollernalb-Bote, 21.11.2020



Weihnachtsaktion Möbel Rogg – ein sehr gelungenes Projekt

Die Firma Möbel Rogg hat durch ihre Weihnachtsaktion dem Kinderschutzbund Balingen eine große Summe gespendet.

Unter dem Motto „Malen für einen guten Zweck“ konnten Kinder ein Weihnachtsbild malen. Dieses Bild durfte an eine dafür vorgesehene Wand im Einrichtungshaus gehängt werden. Die Firma Möbel Rogg entlohnte dieses künstlerische Engagement mit einer Spende pro gemaltem Bild an den Kinderschutzbund Balingen und überreichte jedem Kind ein kleines Dankeschön. Um möglichst viel Aufmerksamkeit zu bekommen, wurde die Aktion online beworben. Kinder und ihre Eltern konnten ihre Kunstwerke hochladen und mit einem Hashtag versehen.

Die gesamte Aktion wurde vom #imländle-Team mit der Kamera begleitet.



Neue Website des Kinderschutzbunds Balingen



Weihnachtsaktion Möbel Rogg



Danke

DANKE für all die Spenden, die uns in unserer Arbeit unterstützt haben.

DANKE auch für das ehrenamtliche Engagement, das in diesem Jahr besonders wichtig war. Einen großen **DANK** an alle unsere Kooperationspartner und für die wertvolle Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Organisationen. Einen besonderen **DANK** an all unsere Mitglieder*innen und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die uns Jahr für Jahr ihr Vertrauen entgegenbringen und durch ihr Dazutun unterstützen.

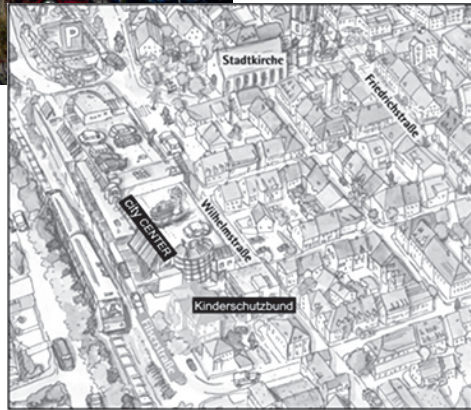
Nur so können wir eine ausreichende Lobby für Kinder und Jugendliche ausbauen und die gebündelten Kräfte in bestehende und neue Projekte stecken. Wir freuen uns auf neue Mitglieder und Ideen, die unsere Arbeit bereichern und unsere Arbeit für den Kinderschutz so wertvoll machen.

An dieser Stelle möchten wir dem gesamten Vorstand **DANKE** sagen. Ohne dessen unermüdlichen Einsatz wäre der Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband nicht das, was er heute ist.

BESONDEREN DANK an Petra Penz, die uns mit ihrem Team eine neue Homepage geschenkt und gestaltet hat!

DANKE auch an:
 Mauk Gartenwelt
 Reiner und Regine Klink
 Sparkasse Zollernalb
 Kolping Familie Geislingen
 Günther-Martin Pauli
 Karl Rogg GmbH & Co. KG
 Lions Club Hilaritas
 Apodecon GmbH
 Klaus Kästle
 Christine Dessup
 Gebrüder Stumpp GmbH & Co. KG

Hier finden Sie uns:



Deutscher Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband Balingen e.V.

Geschäftsstelle:
Filslerstraße 9
72336 Balingen
Tel.: 07433 – 21212
Fax: 07433 – 270395
info@kinderschutzbund-balingen.de
www.kinderschutzbund-balingen.de



Spendenkonten:

Volksbank Hohenzollern-Balingen eG
IBAN: DE47 6416 3225 1021 3330 00
BIC: GENODES1VHZ

Sparkasse Zollernalb
IBAN: DE71 6535 1260 0024 9158 41
BIC: SOLADES1BAL

Spenden Sie einfach **per PayPal** an:
info@kinderschutzbund-balingen.de

Oder unterstützen Sie uns, in dem Sie auf **smile.amazon.de** einkaufen und „Deutscher Kinderschutzbund Balingen e.V.“ als Organisation angeben. AmazonSmile gibt so 0,5% der Einkaufssumme aus eigener Tasche an den Kinderschutzbund Balingen weiter.

Herausgeber:



**Der Kinderschutzbund
Orts- und Kreisverband Balingen**

Filserstraße 9 · 72336 Balingen
Tel. 07433.21212 · www.kinderschutzbund-balingen.de

